

VV 40/151 BBV 23/61
Viel Arbeit für 12

Psychologen in den Schulen

KREIS BORKEN (hgk). Die drei Schulpsychologen im Kreis Borken, die das Land finanziert, arbeiten künftig unbefristet. Dafür hat sich der Kreisschulausschuss einstimmig ausgesprochen. Der Anlass: Ende des Jahres läuft die Vereinbarung aus, die Kreis und Land vor fünf Jahren für die schulpsychologische Versorgung der Region geschlossen haben. Nach durchweg positiven Erfahrungen will der Kreis diese Zusammenarbeit nun unbegrenzt fortsetzen. Das Land hat dies angeboten.

In der Regionalen Schulberatungsstelle (RSB) des Kreises arbeiten insgesamt fünf Schulpsychologen; zwei von ihnen werden vom Kreis bezahlt. Sie bekommen immer mehr zu tun. Michael Sylla, Leiter der Beratungsstelle, stellte im Schulausschuss diese Prognose auf: Obwohl es immer weniger Schüler gebe, nehme der Bedarf an schulpsychologischer Beratung zu. Sylla führt dies unter anderem auf den rasanten gesellschaftlichen Wandel zurück und auf immer mehr „Multi-problemfamilien“, aber auch auf ein Schulsystem, das zunehmend unter Druck gerät.

Laut Sylla hat es in diesem Schuljahr kreisweit 15 „Kriseninterventionen“ gegeben. Dazu gehören ein Suizid und fünf Androhungen von Suizid, zwei Amokdrohungen, eine Gewaltandrohung gegenüber einer Lehrkraft und zwei Fälle von Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.